



**Verbindliche curriculare Vorgaben
für den Unterricht in der Qualifikationsphase
der gymnasialen Oberstufe**

Deutsch

Stand: 20.01.2003

Impressum

Verbindliche curriculare Vorgaben für den Unterricht in der Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe

Deutsch

(Januar 2003, VcV 3-2003, Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg,
14974 Ludwigsfelde-Struveshof)

Herausgeber:

Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg (PLIB), 14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-105.

E-Mail: poststelle@plib.brandenburg.de

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte einschließlich Übersetzung sind dem Herausgeber vorbehalten. Die Vervielfältigung für schulische Zwecke ist gestattet.

Das Pädagogische Landesinstitut Brandenburg (PLIB) ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Die verbindlichen curricularen Vorgaben werden vom Pädagogischen Landesinstitut Brandenburg im Auftrag des MBS herausgegeben. Sie werden durch Verwaltungsvorschriften über verbindliche curriculare Vorgaben für den Unterricht in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe des MBS in Kraft gesetzt.

© Ludwigsfelde, Januar 2003

Eine Aufstellung aller verbindlichen curricularen Vorgaben für den Unterricht in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erscheint im Amtsblatt Nr. x /2003.

Die verbindlichen curricularen Vorgaben werden vom PLIB nicht als Druckfassung herausgegeben. Sie finden diese im Internet auf der Homepage des PLIB unter: www.plib.brandenburg.de.

Schulen, die keinen Internetzugang haben, wenden sich bitte an das PLIB, Tel. 03378 209-173. Sie erhalten vom PLIB eine CD-ROM oder bei Bedarf eine Kopierfassung.

Inhalt

| | | |
|----------|---|----------|
| 0 | Funktion der verbindlichen curricularen Vorgaben | 4 |
| 1 | Spezifische Aspekte der verbindlichen curricularen Vorgaben im Fach Deutsch | 5 |
| 1.1 | Hinweise zum Umgang mit den verbindlichen curricularen Vorgaben | 5 |
| 1.2 | Gegenüberstellung des Vorläufigen Rahmenplans und der verbindlichen curricularen Vorgaben | 7 |
| 2 | Verbindliche curriculare Vorgaben für den Unterricht in der Qualifikationsphase | 8 |
| 2.1 | 1. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase | 9 |
| 2.2 | 2. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase | 11 |
| 2.3 | 3. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase | 13 |
| 2.4 | 4. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase | 15 |
| 2.5 | Methodische Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Fachwortschatz | 16 |
| 2.6 | Übersicht über die Aufgabenarten gemäß neue EPA Deutsch | 20 |

0 Funktion der verbindlichen curricularen Vorgaben

Die verbindlichen curricularen Vorgaben für die zehn Fächer des Zentralabiturs konkretisieren die weiterhin geltenden Vorläufigen Rahmenpläne. Sie legen die im Unterricht in den vier Schulhalbjahren der Qualifikationsphase verbindlich zu bearbeitenden Inhalte, Themen, Fachmethoden und die Anforderungen fest. Sie basieren auf den EPA in der jeweils gültigen Fassung, der GOSTV und der VV-GOSTV.

Die in den verbindlichen curricularen Vorgaben festgelegten Themen und Fachmethoden sowie die Anforderungen sollen vergleichbare Voraussetzungen für die zentrale Abiturprüfung sichern.

Da die Abiturprüfung sich auf den Unterricht in der Qualifikationsphase bezieht, wird die Jahrgangsstufe 11 hier nicht berücksichtigt.

Die in den verbindlichen curricularen Vorgaben verwendeten Fachbegriffe entsprechen in der Regel den gültigen Vorläufigen Rahmenplänen für die gymnasiale Oberstufe. In einigen Fächern wurden Präzisierungen und Änderungen vorgenommen. Dies wird im Einzelfall erläutert. Der gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen sowie die neuen EPA für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik haben Änderungen erforderlich gemacht.

1 Spezifische Aspekte der verbindlichen curricularen Vorgaben im Fach Deutsch

1.1 Hinweise zum Umgang mit den verbindlichen curricularen Vorgaben

Die verbindlichen curricularen Vorgaben folgen der im Vorläufigen Rahmenplan dargestellten Zielsetzung, auf wissenschaftspropädeutischem Niveau einen Beitrag zur Ausbildung der allgemeinen Studierfähigkeit zu leisten.

Sie orientieren sich an den für das Fach Deutsch im Vorläufigen Rahmenplan beschriebenen Lernbereichen, wobei für die Abiturprüfung die Bereiche *Umgang mit Texten* und *Reflexion über Sprache* von vorrangiger Bedeutung sind. Die im Vorläufigen Rahmenplan (vgl. 5.1.1 und 5.2.3) gegebenen Hinweise für Methoden und Arbeitstechniken sind in den verbindlichen curricularen Vorgaben unter 2.5 präzisiert worden. Die ausgewiesenen methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechen den Vorgaben der neuen EPA Deutsch (vgl. 1.1.4).

Da der Vorläufige Rahmenplan für die an die Lernbereiche gebundenen und als verbindlich ausgewiesenen 8 Unterrichtsvorhaben lediglich grob umrissene Vorschläge zur inhaltlichen Ausgestaltung unterbreitet, erweist es sich zur Absicherung von vergleichbaren Voraussetzungen mit Blick auf eine zentrale schriftliche Abiturprüfung als notwendig, curriculare Schwerpunkte zu setzen. Gemäß den Vorgaben im Vorläufigen Rahmenplan hat der Umgang mit literarischen Texten einen besonderen Stellenwert. Die drei entsprechenden innerhalb der Qualifikationsphase mehrfach in thematischen Sequenzen aufzugreifenden Unterrichtsvorhaben werden den Gattungen (Entwicklung von Lyrik, Dramatik, Epik) zugeordnet.

Vorgegebene thematische Schwerpunkte und Nennungen von Autoren dienen als verbindliche Leitlinien für die inhaltliche Planung und Gestaltung des Unterrichts. Die pro Schulhalbjahr in der Qualifikationsphase festgelegten Verbindlichkeiten gehen von ca. 60 % des Unterrichtsvolumens aus, das bedeutet, ca. 30 Unterrichtsstunden für den Grundkurs und ca. 50 Unterrichtsstunden für den Leistungskurs.

Der Vorläufige Rahmenplan sieht vor, die drei großen literarischen Gattungen „in ihrer Entwicklung“ zu zeigen und im Unterricht zu thematisieren. Die Schwerpunktsetzung im Lernbereich *Umgang mit Texten/Umgang mit fiktionalen Texten* weist für die jeweilige Epoche oder literarische Strömung die jeweils zentralen und prototypischen Gattung(en) und Genres bzw. die in ihnen gestaltete Problematik, Wert- und Weltauffassungen aus.

In den verbindlichen curricularen Vorgaben werden Themen, Inhalte und Anforderungen an die Methodenkenntnis in einer Differenzierung zwischen Grund- und Leistungskurs dargestellt. Dies erfolgt, weil die in dem Rahmenplan gegebenen Hinweise für die Kursformdifferenzierung bei einer zentralen Aufgabenstellung nicht ausreichen. Der Vorläufige Rahmenplan und die neuen EPA fordern, dass beide Kursformen auf einer wissenschaftspropädeutischen Ebene eine literarische und sprachliche Grundbildung vermitteln, d. h., die Inhalte und die methodischen Kenntnisse differieren im Grund- und Leistungskurs nicht grundsätzlich. Ein wesentliches Ziel der Qualifikationsphase ist die Hinführung zum selbstständigen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Die für den Leistungskurs geforderte Erweiterung und Vertiefung repräsentieren sich vor allem in einer stärkeren theoretischen Orientierung und Systematisierung, einer größeren Vielfalt der Inhalte und Methoden, der Methodenreflexion sowie in umfassenderer literarischer Belesenheit und größerer Selbstständigkeit des geistig-operativen Schülerhandelns. Darüber hinaus werden ggf. auch weitere inhaltliche Akzente gesetzt.

Wesentlich ist bei der Kursformdifferenzierung, dass es sich nicht lediglich um quantitative Unterschiede handelt. Die für den Leistungskurs ausgewiesenen Themen, Inhalte und Methoden können selbstverständlich auch im Grundkurs behandelt werden, wenn es den Schülerinteressen und dem Leistungsstand der Lerngruppe entspricht (vgl. neue EPA 1.2).

Die Darstellung der Inhalte folgt in ihrer Orientierung der Rahmenplanvorgabe, literarische Gattungen in ihrer Entwicklung zu zeigen. Ziel ist dabei nicht ein formales Wissen über Epochen. Vielmehr geht es darum, Epochenverständnis auszubilden, vor dessen Hintergrund ein entwicklungsbezogener Umgang mit fiktionalen Texten ermöglicht wird. Dabei sind Schwerpunkte in Bezug auf Gattungen gebildet worden, die jeweils epochenspezifisch sind. Gefördert werden sollen Freude und Interesse am Umgang mit der Literatur. Das schließt Einsichten in Probleme der Periodisierung literarischer Prozesse ein. Ein chronologisches, formales „Abarbeiten“ von Epochen ist deshalb nicht beabsichtigt. Die unterrichtliche Planung erfordert in Abstimmung mit den Kursteilnehmern das Bilden von Leitlinien, etwa nach motivgeschichtlichen Aspekten, nach Genrespezifik oder thematischen Verknüpfungen; letztere sind in dem Vorläufigen Rahmenplan Deutsch in Beispielen angegeben. Sie sind eine gute Möglichkeit, an Schülerinteressen anzuknüpfen und die epochenspezifischen Aspekte in differenzierten inhaltlichen Zusammenhängen kennen zu lernen.

Die unter 2.5 beschriebenen methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechen Unterrichtsinhalten. Sie stellen dar, welche methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase erwerben müssen, um die zentralen Abituraufgaben erfolgreich bearbeiten zu können. Diese Verfahren sind den Aufgabenarten zugeordnet, die die neuen EPA (vgl. 3.2) für das Abitur ausweisen, und sind im didaktisch-methodischen Prozess der Umsetzung der curricularen Vorgaben an die unter 2.1 – 2.4 ausgewiesenen Inhalte zu binden. Die bisher üblichen Aufgabenarten sind darin aufgehoben.

Die verbindlichen curricularen Vorgaben gehen von einem erweiterten Textbegriff aus, der medial vermittelte Texte einschließt.

Die Textauswahl für die konkrete unterrichtliche Arbeit muss sich an folgenden Aspekten orientieren:

- literarhistorische Bedeutung des Textes,
- seine ästhetische Qualität und Komplexität,
- sein exemplarischer Charakter für eine Gattung, ein Genre, eine pragmatische Textsorte/einen Sachtexttyp, seine motiv-, form-, und stilgeschichtliche Relevanz,
- Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

1.2 Gegenüberstellung des Vorläufigen Rahmenplans und der verbindlichen curricularen Vorgaben

In der folgenden Tabelle werden die inhaltlichen Vorgaben des Vorläufigen Rahmenplans Deutsch Sek. II und deren Bündelung für die 4 Schulhalbjahre der Qualifikationsphase den verbindlichen curricularen Vorgaben gegenübergestellt.

| Vorläufiger Rahmenplan | Verbindliche curriculare Vorgaben |
|---|--|
| UV zur Lyrik und ihrer Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> - Lyrik des Barock - Lyrik der Romantik - Lyrik der Klassik/Weimarer Klassik - Lyrik des Expressionismus - Lyrik in der Literatur nach 1945 - aktuelle Lyrik/Lyrik nach 1989 |
| UV zum Drama und seiner Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> - Drama der Antike - Drama der Aufklärung - Drama der Klassik - Drama des 20. Jahrhunderts |
| UV zum Roman und seiner Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> - Roman des Realismus im 19. Jahrhundert - Epik in der Literatur nach 1945 - aktuelle Literatur/ Epik nach 1989 |
| UV zur Entfaltung der historischen Dimension der Sprache | <ul style="list-style-type: none"> - Wesen und Funktion der Sprache |
| UV zur Entfaltung von Sprachvarietäten und Stilebenen | Die Thematik <i>Sprachvarietäten und Stilebenen</i> kann in die Behandlung literarisch orientierter Unterrichtsvorhaben bzw. solcher zur Behandlung pragmatischer Texte eingebunden werden. |
| UV zur Thematisierung des Zusammenhangs von Sprache und Denken | <ul style="list-style-type: none"> - Wesen und Funktion der Sprache - Aspekte der Sprachkritik |
| UV zum nicht fiktionalen Text und seiner Entwicklung | <p>Im Rahmen der beschriebenen Schwerpunkte ist die Berücksichtigung einer angemessenen Vielfalt pragmatischer Texte/Sachtexte verbindlich, u.a. als</p> <ul style="list-style-type: none"> - programmatische Schriften zur Sprache und Literatur des Barocks, zur Literatur der Aufklärung und zur Literatur des Realismus im 19. Jahrhundert - Sekundärtexte (Rezensionen, Briefe, Essays etc.). |
| UV zur Verständigung und Diskussion | Die mehrperspektivische – mündliche und schriftliche – Erörterung von Themenkreisen wie Wesen und Funktion von Literatur, Auftrag und Selbstverständnis des Dichters/Schriftstellers, Aspekte der Literaturkritik, Medienkultur etc. ist sinnvoll in die einzelnen Schwerpunkte zu integrieren. |

2 Verbindliche curriculare Vorgaben für den Unterricht in der Qualifikationsphase

Für die im Folgenden beschriebenen 4 Schulhalbjahre der Qualifikationsphase gelten als grundlegende Inhalte:

- Kenntnisse zum Epochen-Begriff in seiner literarhistorischen, philosophischen und ästhetischen Dimension - auch in Abgrenzung zum Begriff der literarischen Strömung - festigen und erweitern; zusätzlich sind unterschiedliche ästhetische Programme verschiedener Epochen und Strömungen zu thematisieren.
- Strukturmerkmale und ästhetische Konstituenten eines Textes gattungs-, genre-, bzw. textsortenspezifisch identifizieren und fachgerecht benennen sowie deren Funktion und Wirkung für die Textaussage bzw. mutmaßliche Autorenintention im Zusammenhang darstellen; im Leistungskurs Textsortiment erweitern, umfangreiche Texte selbstständig erschließen und literarische Kritik als Korrektiv und möglichen ästhetischen Wertmaßstab in größerem Umfang wahrnehmen.
- Wissen über Textmuster sowie Unterscheidungsmerkmale zwischen literarischen und pragmatischen Texten (Sachtexten) festigen und erweitern; im Leistungskurs Integration von Genres und Textsorten, die auch Rezeption und Adaption von traditionellen/klassischen Texten, Stoffen und Sujets durch Autoren der Moderne einbeziehen, Berücksichtigung von Grenzfällen wie Autobiografie, Essay, Reisebeschreibung oder Tagebuch.
- Über die in den einzelnen thematischen Schwerpunkten verbindlich zu behandelnden programmatischen Schriften hinaus sind weitere Sekundärtexte (z. B. Rede, Essay, Fachtext, Brief/Briefwechsel, Tagebuch...) in die Behandlung einzubeziehen.
- Berücksichtigung unterschiedlicher Medien im Rahmen des weiten Textbegriffs, Einbeziehung neuer Medien und Medienprodukte.

Die Auseinandersetzung mit verschiedenartigen Texten dient der Vertiefung von Kohärenzwissen und soll die Befähigung zur Analyse pragmatischer Texte ausprägen.

Ebenso ist die mehrperspektivische Erörterung von Themenkreisen wie Wesen und Funktion von Literatur, Auftrag und Selbstverständnis des Dichters/Schriftstellers, Aspekte der Literaturkritik, Medienkultur etc. sinnvoll in die einzelnen Schwerpunkte zu integrieren.

2.1 1. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase

Die Schwerpunkte konkretisieren anteilig folgende Unterrichtsvorhaben (UV) des Vorläufigen Rahmenplans:

Lernbereich *Umgang mit Texten*

- UV zur Lyrik und ihrer Entwicklung
- UV zum Roman und seiner Entwicklung

Lernbereich *Reflexion über Sprache*

- UV zur Entfaltung der historischen Dimension der Sprache
- UV zur Entfaltung von Sprachvarietäten und Stilebenen
- UV zur Thematisierung des Zusammenhangs von Sprache und Denken

| Grundkurs | Leistungskurs |
|--|---|
| Literatur des 20. Jahrhunderts mit den Schwerpunkten Lyrik und Epik | ⇔ ⇔ ⇔ ¹ |
| Epik und Lyrik in der Literatur nach 1945 | ⇔ ⇔ ⇔ |
| Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen folgende Themen: | |
| <u>Gefährdung und Zerstörung des Menschen durch Krieg und Totalitarismus (Epik).</u> | ⇔ ⇔ ⇔ |
| Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: | ⇔ ⇔ ⇔ |
| Rückzug des auktorialen Erzählers, der sich moralischer Urteile enthält; Darstellung von Widersprüchen und Konflikten, ohne Lösungen anzubieten; neue Subjektivität; Multiperspektivität; innerer Monolog; Bewusstseinsstrom | |
| Berücksichtigung kürzerer epischer Texte mit unterschiedlichen Gestaltungsformen, z. B. Texte mit parabolischem Charakter; Roman in Auszügen | ⇔ ⇔ ⇔ |
| Autoren: Böll, Schlink, Grass | zusätzlich: ⇒ ein moderner Roman als Ganzschrift ⇒ verschiedene romantheoretische Schriften ⇒ zusätzlich Koeppen |
| <u>Inventur und Aufbruch – individuelle Rückblicke und Ausblicke.</u> | ⇔ ⇔ ⇔ |
| Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: | ⇔ ⇔ ⇔ |
| Beispiele hermetischer Lyrik, konkreter Poesie und Alltagslyrik | zusätzlich: ⇒ vielfältige Texte, vielschichtige und komplexe Themen; Thematisierung der Chiffre in der Lyrik |
| Autoren: Celan, Domin, Enzensberger, Jandl | ⇒ zusätzlich Bachmann, Bobrowski |

¹ Die Pfeile verdeutlichen in der tabellarischen Darstellung identische inhaltliche Schwerpunkte im Grund- und Leistungskurs. Bei der unterrichtlichen Realisierung sind die Hinweise im Kapitel 1.1 zu beachten.

| Grundkurs | Leistungskurs |
|--|--|
| <p>Kenntnisse zu Aspekten literarischer Kritik, z. B. zur Rezension</p> | <p>⇒ breites Hintergrundwissen zu einzelnen Autoren ⇔ ⇔ ⇔</p> |
| <p>Wesen und Funktion der Sprache</p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema: <u>Die kommunikative Funktion von Sprache und Bedingungen der Verständigung.</u></p> <p>Autoren: Watzlawick, Schulz von Thun</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ die kognitive Funktion von Sprache und die dialektische Wechselwirkung von Sprache und Denken</p> <p>⇒ Einblicke in die historische Dimension von Sprache</p> <p>⇒ zusätzlich Piaget, Sapir, Whorf</p> |
| <p>Literatur des Barocks mit den Schwerpunkten Lyrik und programmatische Schriften</p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema: <u>Alles ist eitel – zwischen Sinnesfreude und Vergänglichkeit.</u></p> <p>Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: Antithetik, besondere Bedeutung der Sonettform</p> <p>Programmatische Schriften: normative Festlegungen der Sprache, literarischer Gattungen und Formen</p> <p>Autoren: Gryphius, Opitz, von Hofmannswaldau, Fleming</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ Vielfalt lyrischer Formen, Emblematik des Barocks</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ Sprachgesellschaften; Bemühungen um „Sprachreinigung“</p> <p>⇒ zusätzlich Dach</p> |

2.2 2. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase

Die Schwerpunkte konkretisieren anteilig folgende Unterrichtsvorhaben (UV) des Vorläufigen Rahmenplans:

Lernbereich *Umgang mit Texten*

- UV zur Lyrik und ihrer Entwicklung
- UV zum Drama und seiner Entwicklung

| Grundkurs | Leistungskurs |
|---|---|
| <p>Literatur der Aufklärung mit den Schwerpunkten Dramatik und programmatische Schriften</p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema:</p> <p><u>Vernunft und Toleranz als Leitbilder für das menschliche Handeln und die Bedeutung von Tugend und Ehre im bürgerlichen Selbstverständnis.</u></p> <p>Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: Neuorientierung bei strukturellen Aspekten der Dramengestaltung: dramatische Strukturierung ‚Heldenwahl, Sprachgestus etc.; Blankvers</p> <p>Aufführungsspezifische Aspekte dramatischer Texte sollen nach Möglichkeit im Rahmen eines Theaterbesuchs und/ oder medial vermittelt deutlich gemacht werden.</p> <p>Ein Drama ist als Ganzschrift zu erschließen.</p> <p>Programmatische Schriften: philosophische und literarische Schriften, die die gesellschaftliche, ideen- und kulturgeschichtliche Einbettung der Literatur deutlich machen</p> <p>Autoren: Lessing, Lichtenberg, Kant</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ vertiefte Kenntnis durch Einbeziehen weiterer Textbeispiele, auch in Auszügen; Berücksichtigung von Aspekten der Textrezeption</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇒ zusätzlich Gottsched, Brockes</p> |
| <p>Literatur der Klassik mit dem Schwerpunkt Dramatik</p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema:</p> <p><u>Der Kampf zwischen Pflicht und Neigung und die Versöhnung von Verstand und Gefühl in dem Streben nach Harmonisierung des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft.</u></p> <p>Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: streng gegliederter Aufbau; reflektierter Sprachgestus, gehobene Sprache, häufig gebundene Rede; Prinzipien traditioneller Poetologien – aristotelisches Dramenprinzip, geschlossenes Drama; Bedeutung der griechischen Mythologie</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ Erweiterung durch lyrische Texte</p> <p>⇒ in der Lyrik Orientierung an den Klassikern der griechischen Antike: metrisch re-</p> |

| Grundkurs | Leistungskurs |
|--|---|
| <p>Ein Drama ist als Ganzschrift zu erschließen.</p> <p>Aufführungsspezifische Aspekte dramatischer Texte sollen nach Möglichkeit im Rahmen eines Theaterbesuchs und/oder medial deutlich gemacht werden.</p> <p>Programmatische Schriften: Auseinandersetzung mit der Kunstprogrammatisierung der Weimarer Klassik als Erziehungskonzept (Humanisierung des Menschen)</p> <p>Autoren: Goethe, Schiller, Herder</p> <p>Literatur der Romantik mit dem Schwerpunkt Lyrik</p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema:</p> <p><u>Die Bedeutung des Gefühls bei der Poetisierung der Welt und die Sehnsucht als zentrales Motiv.</u></p> <p>Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: Musikalität und Bildhaftigkeit der Sprache; Liedform vieler Gedichte, z. T. Orientierung am Volkslied, zentrale Motive romantischer Lyrik z. B. das Sehnsuchtsmotiv, das Reismotiv, das Naturmotiv; bewusste Abgrenzung von der Klassik</p> <p>Autoren: Eichendorff, Brentano, Droste-Hülshoff, Novalis</p> | <p>regelmäßig gebaute Verse, durchgearbeitete Sprache</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ ein Beispiel aus der antiken griechischen Dramatik wird intensiv erschlossen</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇒ zusätzlich Hölderlin, Klopstock, Sophokles</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇒ zusätzlich Heine, Günderode, A.W. Schlegel</p> |

2.3 3. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase

Die Schwerpunkte konkretisieren anteilig folgende Unterrichtsvorhaben (UV) des Vorläufigen Rahmenplans:

Lernbereich *Umgang mit Texten*

- UV zum Roman und seiner Entwicklung
- UV zum Drama und seiner Entwicklung
- UV zur Lyrik und ihrer Entwicklung

-

Lernbereich *Reflexion über Sprache*

- UV zur Thematisierung des Zusammenhangs von Sprache und Denken
- UV zur Entfaltung der historischen Dimension der Sprache

| Grundkurs | Leistungskurs |
|--|---|
| <p>Literatur des Realismus im 19. Jahrhundert mit den Schwerpunkten Roman und programmatische Schriften</p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema:</p> <p><u>Die Möglichkeit individueller Lebensgestaltung und Lebenserfüllung in einem differenzierten und widersprüchlichen gesellschaftlichen Milieu.</u></p> <p>Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: programmatische und gesellschaftskritische Darstellung der Wirklichkeit in Abgrenzung zur Gestaltung einer idealisierten Welt; Wahl und Gestaltung von Romanfiguren, die auch gesellschaftliche Milieus repräsentieren</p> <p>Ein Roman soll als Ganzschrift erschlossen werden.</p> <p>Programmatische Schriften: Aspekte der Realismusdebatte; die Bedeutung des Romans in der Literatur des Realismus</p> <p>Autoren: Fontane, Spielhagen</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ ein weiteres Textbeispiel intensiv erschließen</p> <p>⇒ Texte zur Entwicklung des Romans (Frankreich, England, Russland)</p> <p>⇒ zusätzlich Keller</p> |
| <p>Literatur des 20. Jahrhunderts mit den Schwerpunkten Lyrik und Dramatik</p> <p>Lyrik des Expressionismus</p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema:</p> <p><u>Modernität expressionistischer Lyrik am Beispiel des Großstadtmotivs.</u></p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ Vertiefung mit den Motiven „Ich-Verlust“ und „Desillusionierung“</p> |

| Grundkurs | Leistungskurs |
|--|---|
| <p>Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: radikaler Bruch mit traditionellen ästhetischen Darstellungsweisen bzw. deren Brechung durch die Kontrastierung mit ungewöhnlichen Inhalten, sprachgestalterisch neue Formen, ausdrucksstarke Darstellung, Aufbrechen grammatischer Strukturen, Wortneuschöpfungen, Farbsymbolik</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> |
| <p>Programmatische Schriften: Ausführungen zum Selbstverständnis expressionistischer Literatur</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> |
| <p>Autoren: Heym, Loerke, Wolfenstein, Pinthus</p> | <p>⇒ zusätzlich Benn, Laskerschüler, Trakl</p> |
| <p>Literatur des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Dramatik</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> |
| <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema:</p> | |
| <p><u>Die Auseinandersetzung mit der Verantwortlichkeit des Individuums im Kontext gesellschaftlicher Konfliktsetzungen.</u></p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> |
| <p>Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel: das epische Theater, das Parabeltheater, das Dokumentartheater als Abkehr vom traditionellen Drama; die Hinwendung zu modernen dramatischen Formen und Konzepten; entsprechende neue Programmatiken</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> |
| <p>Ein Drama soll als Ganzschrift erschlossen werden. Aufführungsspezifische Aspekte dramatischer Texte sollten nach Möglichkeit im Rahmen eines Theaterbesuchs und/oder medial vermittelt deutlich gemacht werden.</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔ zusätzlich: ⇒ Erweitern und Vertiefen durch Einbeziehen anderer Beispiele für das absurde und experimentelle Theater</p> |
| <p>Programmatische Schriften: Ausführungen zu neuen Theaterformen und -konzepten</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> |
| <p>Autoren: Brecht, Dürrenmatt</p> | <p>⇒ zusätzlich Müller</p> |
| <p>Aspekte der Sprachkritik</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> |
| <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema:</p> | |
| <p><u>Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache. Sprache als Instrument gesellschaftlicher und politischer Interessen.</u></p> | <p>⇔ ⇔ ⇔ zusätzlich: ⇒ Charakter und Zielstellung feministischer Sprachkritik</p> |
| <p>Autoren: Klemperer, Zimmer</p> | <p>⇒ zusätzlich Pusch, Trömel Plötz</p> |

2.4 4. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase

Die Schwerpunkte konkretisieren anteilig folgende Unterrichtsvorhaben (UV) des Vorläufigen Rahmenplans:

Lernbereich *Umgang mit Texten*

- UV zur Lyrik und ihrer Entwicklung
- UV zum Roman und seiner Entwicklung

| Grundkurs | Leistungskurs |
|---|---|
| <p>Aktuelle Literatur/Literatur nach 1989 mit den Schwerpunkten Epik und Lyrik</p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts steht folgendes Thema:</p> <p><u>Diskontinuität der individuellen Weltwahrnehmung.</u></p> <p>Akzentuierung literarischer Formen/Gestaltungsmittel:</p> <p>Epik Vielfalt von Formen und Schreibstilen; Besonderheiten in der strukturellen Gestaltung; Episodenroman/Patchwork-Roman als besondere Ausdrucksform postmoderner Literatur</p> <p>Autoren: Stuckrad-Barre, Berg, Dückers</p> <p>Lyrik Vielfalt von Formen und Schreibstilen, Verwendung offener und geschlossener lyrischer Strukturen</p> <p>Autoren: Kiwus, Hensel, Kolbe, Gernhardt</p> | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>zusätzlich:</p> <p>⇒ Einblicke in die ironisierende/parodierende Brechung traditioneller Gestaltungstechniken</p> <p>⇒ Rückgriffe auf mythologische Inhalte, Motive und Gestalten</p> <p>⇒ zusätzlich C. Wolf</p> <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇒ zusätzlich Ostermeier, Grünbein, S. Kirsch</p> |

Interpretieren als Methode der untersuchenden Erschließung literarischer Texte

| Grundkurs | Leistungskurs |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - analytische Fähigkeiten – wie vorher beschrieben – sind Grundlage gelingender Interpretation, - Gattung/Genre (auch von medial vermittelten Texten) funktional differenzieren und identifizieren, - Thema/Problemgehalt/Ideengehalt eines Textes erfassen und sprachlich verknüpft darstellen, - gattungs- und genrespezifische Strukturelemente erkennen und identifizieren, deren Bedeutung für Sinnggebung/ Textaussage erschließen, - einen Textausschnitt in einen größeren Kontext einordnen, - textkonstituierende Elemente (stilistische, lexikalische, syntaktische) erkennen, sachgerecht benennen und ihre Dimension für die Sinnggebung/ den Ideengehalt/ die erschließbare Aussageabsicht darstellen, - über Einblicke in das Wesen der Textrezeption und den daran gebundenen literaturwissenschaftlichen Diskurs verfügen, - Fähigkeiten in der Anwendung der textimmanenten Methode nachweisen, - neben der textimmanenten Methode auch ausgewählte textübergreifende Interpretationsansätze mehrfach erproben, wie biografische, rezeptionsästhetische, literaturhistorische, geisteswissenschaftliche Ansätze; Möglichkeiten und Grenzen dieser Ansätze thematisieren, - Sekundärtexte und Paratext zielorientiert zur Lösung einer Interpretationsaufgabe heranziehen, - Strategien der vergleichenden Interpretation (und Analyse) unter ausgewählten Aspekten (z.B. Motivvergleich) kennen und anwenden, - Vergleichsparameter zielorientiert und sachgerecht bestimmen, - auf der Grundlage des Textes Interpretationsspielräume eröffnen, - Umgestaltungen von sprachlichen Texten in mediale Texte (und umgekehrt) vergleichen und hinsichtlich von Wirkungsmöglichkeiten beurteilen, Sensibilität für sachbezogene, sachliche, relevante und zielorientierte Darstellung und entsprechendes sprachliches Instrumentarium entwickeln, - Leerstellen ausfüllen | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇒ unterschiedliche wissenschaftliche Auffassungen zur Rolle des Rezipienten bei der Interpretation (Sinnggebung/ Ausdeutung) eines literarischen Textes kennen und beurteilen</p> <p>⇒ das Spektrum textübergreifender Interpretationsansätze erweitern</p> |

Erörtern als Methode der Erschließung literarischer und pragmatischer Texte

| Grundkurs | Leistungskurs |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zum Herauslösen, Benennen von Sachverhalten und Problemen aus komplexen fachrelevanten Zusammenhängen, - wichtige Aspekte erkennen und von unwichtigen differenzieren, - Fragen und Arbeitshypothesen als Vorarbeit für die Erörterung formulieren, - Fähigkeit des Sammelns, Eingrenzens und Ordnen von Informationen und Überlegungen zur Argumentation und aufgabenorientierten Problemlösung, - unterschiedliche Argumentationsverfahren kennen und erproben, - über Kenntnisse zu verschieden gearteten Argumenten (Faktenargument, normatives Argument, Autoritätsargument, analogisierendes Argument) verfügen, - über sprachliche Techniken in den Kategorien Beschreiben, Begründen, Widerlegen, Kontrastieren, Vergleichen, Definieren verfügen, Argumente und Gegenargumente verknüpfen, - ein schlüssiges, argumentatives Begründungsverfahren entwickeln, - ein Problem mehrperspektivisch betrachten, - Anfertigen einer Gliederung | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇒ besonderer Schwerpunkt</p> |

Texte gestalten/adressatenbezogenes Schreiben als Methode der Erschließung pragmatischer Texte

| Grundkurs | Leistungskurs |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - eine pragmatische Textvorlage aufgabenorientiert erschließen, - Informationen isolieren, sichten und selektieren, - der Aufgabe entsprechende gestalterische Konzeptionen (z. B. Rede, Brief, Kommentar, Rezension) und adäquate Schreib- bzw. Informationsstrategien entwickeln und kreativ umsetzen, - pragmatische Texte entwerfen und überarbeiten, - gegebenenfalls Arbeitsprozess und Ergebnisse kritisch reflektieren, - Entwicklung eines Thesenpapiers | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇒ Repertoire der produktiv umgesetzten Gestaltungsformen (z. B. Essay, Interview, Glosse) erweitern</p> |

Texte gestalten als Methode der Erschließung literarischer Texte

| Grundkurs | Leistungskurs |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Eine literarische Textvorlage aufgabenorientiert erschließen, literarische Muster und poetische Repertoires erkennen, - Informationen isolieren, sichten und selektieren, - der Aufgabe entsprechende gestalterische Konzeptionen (z. B. Brief, Tagebuch, innerer Monolog, Dialog) konzipieren und kreativ umsetzen, - dabei den sprach- und literarhistorischen Kontext angemessen berücksichtigen, - literarische Texte entwerfen und überarbeiten, gegebenenfalls Arbeitsprozess und Ergebnisse kritisch reflektieren | <p>⇔ ⇔ ⇔</p> <p>⇒ Repertoire der produktiv umgesetzten Gestaltungsformen (z. B. Rollenbiografie, Plädoyer) erweitern</p> |

Fachwortschatz

Mit den dargelegten Inhalten sind im Grund- und Leistungskurs Kenntnisse des folgenden **Fachwortschatzes** zur Analyse / Interpretation literarischer Texte zu vermitteln und dessen sachgerechte Verwendung zu trainieren.

Lyrik

Ballade, Sonett; Strukturmerkmale und Klangbilder; Strophe, Vers, Kadenz, Reimform (Alliteration, Binnenreim, Paarreim, Kreuzreim, umschließender Reim etc.), Metrik/Metrum, (freier) Rhythmus, Enjambement, Assonanz; ästhetische Gestaltungsmittel/ sinngebende Stilfiguren – Metaphorik, Synästhesie; lyrische Situation, lyrisches Subjekt/lyrisches Ich/ lyrischer Sprecher als beobachtende, erlebende, urteilende, appellierende Instanz; lyrisches Bild, sprachliches Bild

Epik

Autor und Erzähler; Erzählperspektive/Erzählform und Erzählverhalten (Er-/Sie-Form, Ich-Form; auktorial, personal, neutral); Aspekte des Erzählstandortes (Distanz↔Nähe) und der Sichtweise (Außensicht ↔ Innensicht) und der Erzählhaltung (affirmativ/neutral/skeptisch/distanziert/ablehnend); Differenzierung zwischen verschiedenen Darbietungsformen/ Darstellungstechniken (Erzählerbericht, Erzählerkommentar, Reflexion, direkte und indirekte Figurenrede, innerer Monolog, erlebte Rede); Aspekte der Erzählkomposition (Rahmenhandlung, Binnenhandlung, Chronologie, Retrospektive, Antizipation, Montagetechnik); Aspekte der Heldengestaltung; Raum-Zeit-Beziehungen (Differenzierung zwischen Erzählzeit und erzählter Zeit ↔ Zeitdeckung, Zeitraffung, Zeitdehnung); *Fabel* und *Geschehen*, *Konstellation der Figuren*

Dramatik

Tragödie, Komödie – Trauerspiel, Lustspiel; Konfliktsetzung, Konfliktenwicklung, Konfliktlösung, erregendes/retardierendes Moment, Höhepunkt/Klimax, steigende/fallende Handlung, Hauptfigur/Nebenfigur – Protagonist/Antagonist/Antiheld; Figurensprache – Gestus der Figur (innerer) Monolog, Dialog (asymmetrisch/komplementär und symmetrisch), Techniken der Figurencharakteristik, Figurenanlage, Figurenführung, ästhetische Kategorien des Tragischen und des Komischen; Wesen und Funktion von Regieanweisungen

2.6 Übersicht über die Aufgabenarten gemäß neue EPA Deutsch

Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung überprüfen die **Aufgabenarten** Fähigkeiten zur Untersuchung von Texten, zur Erörterung von Problemstellungen und zur Gestaltung von Texten unter vorgegebenem Aspekt (vgl. neue EPA Deutsch 3.2).

| Erschließungsform | Text | Aufgabenart |
|--------------------------|--------------------|--------------------------------------|
| untersuchend | literarisch | Textinterpretation |
| | pragmatisch | Textanalyse |
| erörternd | literarisch | literarische Erörterung |
| | pragmatisch | Texterörterung |
| | | freie Erörterung |
| gestaltend | literarisch | gestaltende Interpretation |
| | pragmatisch | adressatenbezogenes Schreiben |

Die aufgeführten Aufgabenarten stellen Grundmuster dar, die auch kombinierbar sind, zum Beispiel:

- Textinterpretation und Erörterung als argumentative Stellungnahme,
- Textinterpretation und gestaltende Interpretation als Teilaufgabe,
- Textanalyse und Texterörterung als argumentative Stellungnahme,
- Textanalyse und adressatenbezogenes Schreiben als gestaltende Teilaufgabe.

Bei Mischformen bildet eine der genannten Erschließungsformen den Schwerpunkt der Aufgabe. Das Repertoire bisher möglicher Aufgaben für das schriftliche Abitur wird also deutlich erweitert.